Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 73 (1947)

Heft: 16

Rubrik: Aus dem Altersasyl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nervenkrieg

Lieber Nebi!

Wir sind Inhaber des Hotel «Ochsen» und vis-à-vis von uns ist das Restaurant «Central». Nun gab es bei uns zum Mittagessen Ochsenschwanzsuppe. Die braune, ungewohnte Farbe schien der kleinen Tochter nicht zu gefallen und sie sagte: «Aeh, was isch das für Suppe?» Auf den Bescheid, es sei eine Ochsenschwanzsuppe, stellte sie die Gegenfrage: «Seit de der Centralwirt dere Suppe Centralschwanzsuppe?» M.

Aus dem Altersasyl

Der Richter fragt den Zeugen: «Verlangen Sie Zeugengeld?» «Jawohl, tausend Franken!» «Was, tausend Franken? Was berechtigt Sie zu dieser Forderung?» «Herr Richter, ich bin Filmschauspieler. Ich verdiene im Tag tausend Franken, wenn ich eine Rolle spiele!» «Donnerwetter! Tausend Franken täglich! So viel verdient ja nicht einmal ein Minister!» «Der spielt ja auch keine Rolle!» A.